Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 87 (1936)

Heft: 1

Artikel: Die Förderung der amerikanischen Forstwirtschaft durch die Arbeit des Civilian Conservation Corps

Autor: Meyer, H. Arthur

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-765950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Förderung der amerikanischen Forstwirtschaft durch die Arbeit des Civilian Conservation Corps.

Von H. Arthur Meyer, México, D. F.

Zweifellos ist von allen Schöpfungen und Organisationen des «New Deal» der Regierung Roosevelt das *Civilian Conservation Corps* (Abk. C. C. C.) das populärste und von den verschiedenen sozialen und politischen Kreisen das am günstigsten aufgenommene soziale Werk des Staates. Man frage heute einen amerikanischen Jungen, was er werden wolle, er wird bestimmt antworten : Ein C. C. C. boy ! Die Grosszügigkeit des Unternehmens und der gemeinnützige Geist, in welchem es geschaffen und seit mehr als zwei Jahren im Gange gehalten wird, muss in der ganzen Welt aufrichtige Bewunderung erwecken. Zuerst 350.000, jetzt nahezu 600.000 jugendlichen Arbeitslosen ist durch die Organisation des C. C. C. die Möglichkeit gegeben worden, während eines halben Jahres aus ihrem bedrückten Lebenskreis aus Gross- und Kleinstadt herauszukommen und zu arbeiten. Die Beschäftigung, welche den Jungen in Wald und Feld geboten wird, macht aus ihnen in kurzer Zeit gesündere und zuversichtlichere Menschen. Für viele, welche zum ersten Male in ihrem Leben in diese für sie neue Umwelt hineinkommen, bedeutet es geradezu die Entdeckung bisher unbekannter Lebensmöglichkeiten. Neben der moralischen Stütze, welche das C. C. C. dem jugendlichen Arbeitslosen bietet, steht der materielle Lohn, der ihm seine Arbeit einbringt und womit er seine Angehörigen zu Hause unterstützen kann. Jeder C. C. C. boy verdient monatlich 30 Dollars; davon erhält er selbst bloss den sechsten Teil, der grössere Rest wird direkt seinen Eltern als Notstandsgeld überwiesen.

In Anbetracht des grossen Umfanges des Unternehmens wird uns nicht bloss die Tatsache interessieren, *dass* jugendlichen Arbeitslosen Beschäftigung gegeben wurde ; unwillkürlich fragen wir nach der Art und Nützlichkeit der Arbeit, die von dieser grossen Zahl junger Leute geleistet wird. Bekanntlich hat sich der Wald schon verschiedentlich als ein ausserordentlich günstiges Objekt zur Beschäftigung von Arbeitslosen erwiesen. Es kann uns daher nicht verwundern, dass wir den weitaus grössten Teil der C. C. C. boys in den amerikanischen Wäldern antreffen, wo sie unter der technischen Leitung des U. S. Forest Service Strassen bauen, Waldbrände, Pilzkrankheiten und Insekten bekämpfen, Durchforstungen und Säuberungen ausführen, — und mit allen diesen Arbeiten das amerikanische Forstwesen mindestens 10 bis 20 Jahre weiterbringen, als es bei der gewöhnlichen Entwicklung der Dinge gekommen wäre. Nicht nur der Forstwirtschaft, auch dem Forstberuf selbst ist durch das C. C. C. eine unerwartete und in seiner amerikanischen Geschichte noch nicht dagewesene Entwicklungsmöglichkeit geboten worden.

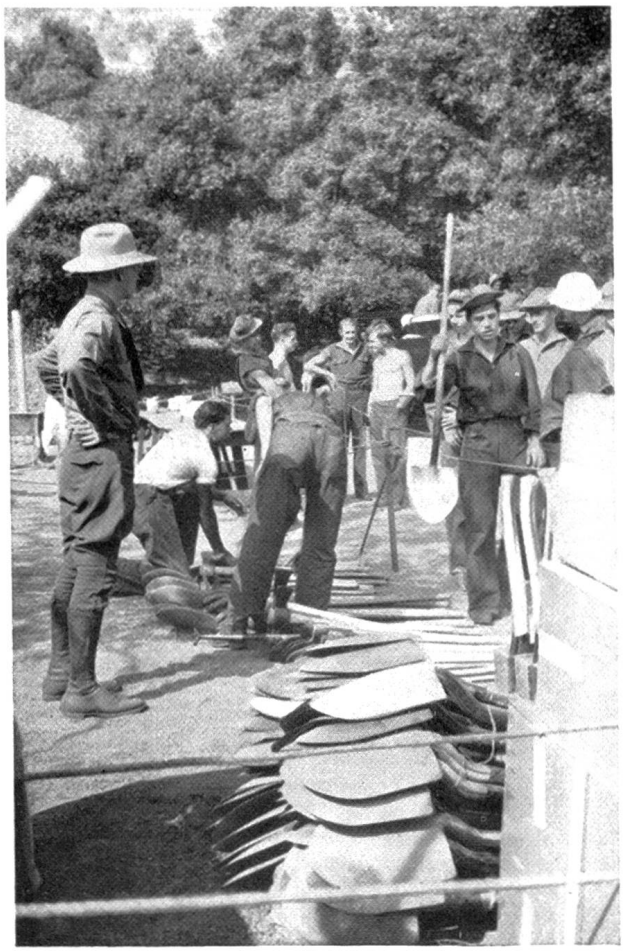
Während dem Forstwesen die gewaltige Aufgabe zugefallen ist, beinahe von heute auf morgen für mehrere hunderttausend Leute Arbeit bereitzustellen, hat es die *Armee* übernommen, die Aushebung des C. C. C. durchzuführen, die Leute an die verschiedenen Lager zu ver-

Phot. H. Arthur Meyer, Oktober 1934.

Abb. 1. C. C. C.-Lager, Gale River, New Hampshire.

Phot. H. Arthur Meyer, November 1934.

Abb. 2. Schlafsaal in einem C. C. C.-Lager in den Adirondacks, New York.



Phot. H. Arthur Meyer, Juli 1935.

Abb. 3. C. C. C.-Boys bei einer Übung zur Bekämpfung von Waldbränden, Glendora bei Los Angeles, Kalifornien. — Fassen der Werkzeuge.

Phot. H. Arthur Meyer, November 1934.

Abb. 4. C. C. C.-Lager im Arnot Forest, Lehrrevier der Forstschule an der Cornell Universität, Ithaca, New York. — Abfahrt zur Arbeit.

teilen, die administrative Leitung derselben zu übernehmen, sowie für Nahrung, Kleidung und alle übrigen Bedürfnisse der Leute zu sorgen. Wohl noch in keinem Lande ist neuerdings die Armee in einer glücklicheren Weise in den Dienst friedlicher Arbeit gestellt worden.

Die verschiedenartigen Aspekte, welche das C. C. C. bietet, machen es auch ausserhalb Amerikas zu einer beachtenswerten Erscheinung. Selbst wenn an keinem andern Ort ein solches Unternehmen möglich sein sollte, jedes Land kann sich an der Vielgestaltigkeit dieses sozialen Werkes irgendwie Anregung und Ansporn holen. Wir wollen im folgenden einige Einzelheiten aus der Geschichte, Organisation und bisherigen Tätigkeit des C. C. C. aufführen, unter namentlicher Berücksichtigung seiner Bedeutung für die amerikanische Forstwirtschaft.

Durch einen Beschluss des Kongresses vom 31. März 1933 wurde der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt, in allen Staaten eine Reihe von Forstlagern (Forest Camps) zu errichten, wo junge Arbeitslose mit dem Schutz und der Verbesserung der amerikanischen Wälder beschäftigt werden könnten. Der hierfür ursprünglich bewilligte Kredit von 145 Millionen Dollars wurde sehr bald erhöht, wie sich das C. C. C. als ein unzweifelhafter Erfolg erwies. In den Jahren 1933 bis 1935 arbeiteten alsdann rund 350.000 C. C. C. boys in den Wäldern der Vereinigten Staaten. Die Zahl der Lager betrug im Frühling 1935, mit welchem Zeitpunkt die Unterstützungsaktion ursprünglich hätte abgeschlossen werden sollen, etwas mehr als 1600. Wie dann im April 1935 die berühmte 4,8 Milliarden « Relief Bill » nach zahlreichen Abänderungen und Zusätzen vom Kongress genehmigt wurde, war damit das weitere Bestehen des C. C. C. gesichert. Die Zahl der Lager wurde sogleich auf über 2900 erhöht, so dass heute insgesamt nahezu 600.000 C. C. C. boys durch den Staat in diesen Lagern beschäftigt werden.

Über die Zulassung zum C. C. C. entscheidet das Arbeitsdepartement. Durch das Militärdepartement werden die zwischen 18 und 25 Jahren stehenden Leute alsdann für eine Dauer von 6 Monaten ausgehoben; die Zugehörigkeit zum Corps ist auf maximum 1 Jahr beschränkt. Beispielsweise wurden von den zuerst ausgehobenen Leuten im Herbst 1933 60% für weitere 6 Monate beibehalten, so dass nur die restlichen 40% durch neue Leute ersetzt werden mussten. Jedes Lager erhält normalerweise 200 Leute zugeteilt. Ein militärischer Offizier vom Grade eines Hauptmanns ist der oberste Leiter des Lagers. Ihm zur Seite stehen zwei bis drei weitere Offiziere, gewöhnlich Leutnants. Der Erste Leutnant, der gleichzeitig stellvertretender Leiter ist, übernimmt die Verpflegung. Der Zweite Offizier besorgt alle übrigen Angelegenheiten, errichtet und leitet eventuelle Zweigstellen, sorgt für Disziplin usw. Der Dritte Offizier ist Arzt. Hand in Hand mit der militärischen Leitung hat der Projektleiter zu arbeiten, ein Vertreter des U. S. Forest Service. Er hat, wie seine Benennung verrät, sämtliche Arbeitsprojekte zu verfassen, sowie die Durchführung der Arbeiten selbst in jeder Beziehung zu organisieren. In der Regel stehen dem

technischen Leiter des Lagers zwei Assistenten (Forstingenieure) zur Verfügung. Jede grössere Arbeitergruppe wird von einem Vorarbeiter geführt, welcher in vielen Fällen ein eben mit seinem Studium fertiggewordener junger Förster ist. In jedem Lager arbeiten ferner einige ortskundige, ältere Leute. — Der Lebensstandard, auf welchem die Mannschaften gehalten werden, ist ein arbeitenden Männern durchaus würdiger. Niemals soll das Gefühl aufkommen können, aus Barmherzigkeit beschäftigt und unterstützt zu werden, anderseits auch nicht die zwar weniger bedrückende, aber nichtsdestoweniger unerwünschte Empfindung, sich in Erholungsferien zu befinden: die Leute sind in den Wald gekommen, um zu arbeiten. Gute Pflege wird zugesichert; die Armee sorgt für geeignete Kleidung und gute Schuhe. Alle für eine gesunde und hygienische Lebensführung notwendigen Einrichtungen werden zur Verfügung gestellt. Es wird Gelegenheit geboten, sich durch den Besuch von Abendkursen weiterzubilden. Vielerorts werden allwöchentlich Kinovorträge abgehalten. Die Forstleute geben sich alle Mühe, in den Jungen Verständnis für die Natur und ihren Schutz und besonders für Forstwirtschaft zu erwecken. Die C. C. C. boys selbst gründen kleine Vereinigungen, wo sie ihre verschiedenartigen Interessen pflegen können. Da je Woche nur 5 Tage gearbeitet wird und je Tag bloss 6 Stunden, bleibt reichlich Zeit für Sport und Erholung übrig. Die beigegebenen Photographien werden besser als Worte einige Einzelheiten aus dem Leben der C. C. C. boys zur Darstellung bringen.

Den Forstmann interessiert wohl am meisten, was durch das C. C. C. bis heute geleistet worden ist. An der Weltausstellung in San Diego, Californien, war eine besondere Ausstellungshalle der Tätigkeit des C. C. C. gewidmet. Auf das dort in anschaulicher Weise zur Darstellung gebrachte Zahlenmaterial stützen sich die nachfolgenden Angaben, welche allerdings einige Monate zurückreichen; sie beziehen sich ungefähr auf die in zwei Jahren geleistete Arbeit. In dieser Zeit wurden

77.000 km für Auto und Lastwagen fahrbare Strassen gebaut, was ungefähr der siebenfachen Strecke von Portland, Oregon bis Jacksonville, Florida, entspricht;

48.000 km Telephonleitungen gelegt, was 9 Linien von New York nach San Francisco gleichkommt;

56.000 km Feuerschneisen geschlagen;

270 Millionen Bäume gepflanzt;

670.000 ha Wald gesäubert, durchforstet oder sonstwie waldbaulich behandelt;

1.470.000 ha Wald zur Bekämpfung von Insektenkalamitäten durchgangen;

100 Millionen Stachelbeersträucher im Kampfe gegen den Blasenrost vernichtet;

2400 öffentliche Campgebäude errichtet;

Der Bekämpfung von Waldbränden widmete das C. C. C. 1.700.000 Arbeitstage.

Würde man diese Zahlen, vorausgesetzt, dass so etwas sinnvoll wäre, in Prozenten der gesamten Waldfläche der Vereinigten Staaten ausdrücken, so müsste uns die geleistete Arbeit natürlich entschieden bescheidener vorkommen. Vergleichsweise kann man etwa berechnen, wie viele Lager bei gleicher Häufigkeit, in bezug auf die Waldfläche, auf die Schweiz entfallen würden; man findet die Zahl von 15 Lagern mit insgesamt rund 3000 Arbeitern.

Der Wert der vom C. C. C. in den ersten zwei Jahren seines Bestehens geleisteten Arbeit wird mit einem Betrag von etwa 335 Millionen Dollars eingeschätzt, was ungefähr den halben Betrag der durch die Regierung ausgegebenen Gelder darstellt. In dieser Zahl nicht inbegriffen ist der indirekte Nutzen, welchen die geleisteten Arbeiten für die Verbesserung und Erhaltung des Landes der Vereinigten Staaten bedeuten. Man darf die vom C. C. C. geleistete Arbeit somit als eine namhafte Rückvergütung der vom Staat gemachten Ausgaben betrachten, wenn man ausserdem bedenkt, dass andernfalls die gleichen Leute, ebenfalls vom Staate unterstützt, ihre Zeit unnütz in Städten verbummelt hätten.

Solange allerdings die Arbeitslosigkeit nicht verschwunden oder wenigstens auf ein normales Niveau heruntergesunken ist, bleibt trotz allen diesen Erfolgen das schwerwiegende Problem bestehen, was mit den Leuten nach Verlassen der Lager geschehen soll. Sie mögen sich weitergebildet, sich für Forstwirtschaft und Naturschutz viel Verständnis angeeignet haben, zurück in ihrem frühern Lebenskreis werden sie kaum Gelegenheit haben, diese Kenntnisse in einer für ihren Lebensunterhalt einträglichen Weise auszunützen. Bereits sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, wie diese Probleme gelöst werden könnten. Beispielsweise wird verlangt, dass ausser dem körperlichen Training der sonstigen Erziehung noch vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werde. Ferner sollte für junge Leute, welche für die im Lager geleistete Arbeit besonderes Interesse bezeugt haben, die Möglichkeit geschaffen werden, sich dauernd in Land- und Forstwirtschaft zu betätigen. Dies wäre etwa in der Form denkbar, dass solchen Leuten alle Erleichterungen zugebilligt würden, um sich in der Nähe von nationalen Forsten ein dauerndes Heim gründen zu können; neben der Führung eines bescheidenen landwirtschaftlichen Betriebes würden sie alljährlich in den staatlichen und nationalen Forsten Beschäftigung finden. Auf diese Weise könnten einerseits landwirtschaftliche Gemeinden durch den Zuzug junger Leute gekräftigt werden, anderseits könnten zum Vorteil der amerikanischen Forstwirtschaft tüchtige und ständige Waldarbeiter herangebildet werden. Die erste Voraussetzung für die Verwirklichung solcher Ideen wäre natürlich, dass das C. C. C., welches heute lediglich eine vorübergehende Notstandsorganisation ist, in eine dauernde staatliche Institution umgewandelt würde. Ob sich diese von Optimisten gehegte Hoffnung verwirklichen lässt, wird von der weitern Entwicklung der politischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten abhängen.